

- **Spruch der Woche**

"Niemand hätte je den Ozean überquert, wenn die Möglichkeit bestanden hätte, bei Sturm das Schiff zu verlassen."

(Charles Franklin Kettering (US-amerik. Automobilmanager))

KKV-Spendenaktion für Haiti

Liebe Leserinnen und Leser der KKV-Info-Post,

wie Sie wissen, startete der KKV am 14.01.10 eine Spendenaktion für Haiti, um den vom Erdbeben betroffenen Opfer des Karibikstaates schnell und wirkungsvoll zu helfen.

In einem Bericht von katholisch.de, der am 01.03.10 veröffentlicht wurde, heißt es u.a.: Haitis Präsident René Préal geht inzwischen davon aus, dass das Erdbeben bis zu 300.000 Menschen das Leben gekostet hat. Ein Priester vor Ort berichtet: "Die Stadt (Port-Au-Prince) ist verwüstet, überall nur Trümmer und Zerstörung. ... In Port-Au-Prince türmen sich überall Berge von Schmutz. Die Leute leben auf der Straße in provisorischen Zelten aus Besenstielen und Bettwäsche, sie urinieren, wo es ihnen am besten passt. Fliegen, schlechter Geruch, dreckiges Abwasser am Rand der Bürgersteige. ... Die Welt muss das sehen und unsere haitianischen Geschwister aus dieser unmenschlichen Situation herausholen."

Sie sehen, es ist weiter dringend Hilfe geboten. Wenn Sie also helfen wollen, überweisen Sie Ihre Geldspende bitte an:

KKV-Bundesverband – Erdbebenhilfe, Konto Nr.: 111 400 41

bei der Bank im Bistum Essen eG, BLZ: 360 602 95, Stichwort: Erdbebenhilfe.

Wir werden die Spenden dann jeweils kurzfristig an die Bischöfliche Aktion Adveniat - www.adveniat.de - weiterleiten.

Übrigens: Inzwischen (Stand: 12.03.10) sind knapp 12.000,- € auf unserem Konto eingegangen!

Darüber hinaus hat der DV Essen im Rahmen seines Fastenensens nochmals über 3.000,- € für Haiti gesammelt. Hierfür allen Spendern schon ein herzliches Vergelt's Gott.

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - Konsequente Aufklärung: Sozialverband stellt sich hinter Forderungen des Vatikans
 - Sonderabgabe nur für Banken, die durch unseriöse Geschäfte zur Finanzkrise beigetragen haben
 - KKV begrüßt die klaren Worte von Erzbischof Marx zum Grundeinkommen
 - KKV begrüßt Bildung der "Allianz für den Sonntag" in NRW
 - KKV kritisiert Niveau der Hartz-IV-Debatte
 - KKV verurteilt Entscheidung, die Kreuze im Gerichtssaal abzuhängen
 - KKV auf dem ökumenischen Kirchentag in München vom 12.-16. Mai 2010
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - DV Fulda, Hildesheim und Paderborn
 - KKV-Regionaltreffen am 10.04.10 in Paderborn
 - DV Köln:
 - Glaubensseminar "Die Beichte" – Bericht im Internet
 - Fördererkreis:
 - KKV im Gespräch mit Dr. Henning Scherf
 - Die katholische Kirche in Lateinamerika – Quo Vadis?
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Meisner: „Fassungslos und zornig über Missbrauchsfälle in der Kirche“
 - Reinhard Marx, fordert offensiven Umgang mit den Missbrauchsvorwürfen.
 - Vatikanzeitung: Missbrauchs-Kritik an Kirche ist „übertrieben“

- Benedikt in der lutherischen Gemeinde Rom
- Türkei: Ministerium hat entschieden, Pauluskirche in Tarsus als dauerhafte Gottesdienststätte zuzulassen.
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - CDU und CSU streiten wieder über das Betreuungsgeld
 - Vorsitzende des Islamrats, Ali Kizilkaya, für Verbleib von Kreuzen in deutschen Gerichtssälen
 - Rüttgers: „Auch Grundgesetz fußt auf dem Kreuz“
 - Katholischer Verband kritisiert Verzicht auf Kreuze
 - Vatikan: Kein Ja oder Nein zur Gentechnik
 - Ungerechtfertigte Unterstellung, dass FDP den Sozialstaat abbauen will
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebot der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

15.03.10 - Konsequente Aufklärung und Null Toleranz: Sozialverband stellt sich hinter Forderungen des Vatikans / Schuldige jetzt benennen, Opfern schnell helfen

„Tief beschämt und schockiert“ von den zahlreichen, ans Licht der Öffentlichkeit gekommenen Missbrauchsfällen in Bildungseinrichtungen der katholischen Kirche und ihrer Orden zeigt sich auch der Bundesvorsitzende des KKV Bernd M. Wehner: „Es gibt hier nichts zu entschuldigen.

Jeder dieser Fälle ist ein Fall zu viel. Missbrauch muss uneingeschränkt vor staatliche Gerichte gebracht, Schuldige verurteilt und die Opfer entschädigt werden. Die Kirche darf hier nicht zögern. Der Vatikan hat Recht: Hier geht es um Einzelfälle und menschliche Schicksale. Das verlangt nach null Toleranz. Parallel zur rückhaltlosen Aufklärung sollte sich die katholische Kirche jetzt aktiv an die Spitze einer allgemeinen Präventionsinitiative gegen Gewalt an Kindern und sexuellen Missbrauch stellen.“

Wehner begrüßt dem entsprechend auch die klaren Signale aus dem Vatikan – zuletzt geäußert von Kurienkardinal Walter Kasper sowie von Papst Benedikt im Gespräch mit Erzbischof Zollitsch: „Der entschlossene Aufklärungswille aller ist gefordert – auch, um weiteren Schaden für die Kirche abzuwenden. ...

12.03.10 - Sonderabgabe nur für Banken, die durch unseriöse Geschäfte zur Finanzkrise beigetragen haben

"Grundsätzlich begrüßt der KKV die Überlegungen der Bundesregierung, die Banken an der Finanzierung der Finanzkrise zu beteiligen. Schließlich ist die Krise ja zum erheblichen Teil durch unseriöse Finanzgeschäfte ausgelöst worden." Mit diesen Worten unterstrich Bernd-M. Wehner, Bundesvorsitzender des KKV, die Haltung des katholischen Sozialverbandes. So entspreche es auch den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, dass die Verursacher von Fehlentscheidungen und den damit verbundenen Folgen dafür auch zur Verantwortung gezogen würden.

Allerdings dürfe dies nicht dazu führen, dass hierbei auch Banken zur Finanzierung beitragen sollen, die für die Finanzkrise nicht verantwortlich gewesen seien und die zudem die Belastungen aus der Finanzmarktkrise aus eigener Kraft geschultert hätten. ...

11.03.10 - KKV begrüßt die klaren Worte von Erzbischof Marx zum Grundeinkommen "Sozialste Tat ist, den Menschen wieder auf die eigenen Füße zu stellen"

"Der KKV begrüßt die klaren Worte von Erzbischof Reinhard Marx zum Thema Grundeinkommen, die er in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin am 10. März gesagt hat. Zu Recht habe Marx darauf hingewiesen, 'dass die Teilhabechancen in vielen Lebensbereichen faktisch an die Erwerbsarbeit geknüpft seien und es daher ein Gebot der Gerechtigkeit sei, die Teilnahmechancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern'. Genau das fordern wir seit Jahren", unterstreicht Bernd-M. Wehner, Vorsitzender des KKV-Bundesverbandes.

Eine Politik, die sich am christlichen Menschenbild und damit an der katholischen Soziallehre orientiere, müsse zuerst die Förderung des Einzelnen zum Ziel haben. Sozialpolitik bedeute demnach, jedem die Chance auf selbstgeschaffenen Wohlstand zu geben, aber nicht durch Ansprüche an den Staat. "Die sozialste Tat ist deshalb, Menschen wieder auf die eigenen Füße zu stellen", so der KKV-Vorsitzende. ...

04.03.10 - KKV begrüßt die Bildung der "Allianz für den Sonntag" in NRW

"Mit großer Freude begrüßen wir die gestrige Gründung der 'Allianz für den Sonntag' in NRW. Es ist das einzig richtige Signal – gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise und auflebender wirtschaftsethischer Diskussion. Der freie Sonntag ist ein starkes Stück unserer Kultur, das wir – weit über die religiöse Bedeutung hinaus – nicht kippen dürfen", so der Bundesvorsitzende des KKV Bernd-M. Wehner. Der katholische Sozialverband unterstützt schon seit Jahren die "Allianz für den Sonntag" auf Bundesebene. Im Übrigen hat der KKV zusammen mit der Ackermann-Gemeinde und dem Bonifatiuswerk eine offizielle europäische Bürgerinitiative zum europaweiten Schutz des Sonntages angestoßen, die vom EU-Abgeordneten Martin Kastler vor kurzem im Europäischen Parlament in Straßburg vorgestellt wurde.

"Der Sonntag ist und bleibt ein Feiertag - vor allem ein Feiertag der Menschlichkeit. Er stellt den Menschen in den Mittelpunkt, wo Markt und Geschäft ihn gerne vergessen", so Wehner. Schließlich hätten die obersten Verfassungshüter in ihrem Urteil vom 1. Dezember 2009 klar zum Ausdruck gebracht, dass "bloße wirtschaftliche Interessen von Verkaufsstelleninhabern und alltägliche Erwerbsinteressen der Käufer für die Ladenöffnung grundsätzlich nicht genügen", um die Läden an Sonntagen zu öffnen. ...

04.03.10 - KKV kritisiert Niveau der Hartz-IV-Debatte:

„Stammtischparolen schaffen keinen zukunftsfähigen Sozialstaat!“

"Simple Stammtischparolen sind eine denkbar ungünstige Ausgangsposition, wenn es einem wirklich um die Schaffung eines gerechten und nachhaltig finanzierbaren Sozialstaates geht. Darum – und um nichts anderes – sollten sich verantwortungsbewusste Politikerinnen und Politiker jetzt mit Nachdruck bemühen", so die Kritik des Bundesvorsitzenden des KKV, Bernd M. Wehner, zum Niveau der aktuellen politischen Diskussion. Als einer der großen katholischen Sozialverbände Deutschlands fordert der KKV seit langem "gangbare Schritte zu mehr Eigenverantwortung." Bloße Umverteilung, so Wehner, "schafft selten Mehrwert und Gerechtigkeit".

Der KKV warnt schon seit Jahren davor, dass das derzeitige System der sozialen Sicherung – nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung – auf Dauer nicht mehr zu finanzieren sei. Aus diesem Grund plädiert er - gerade angesichts der aktuellen Diskussion - für eine Stärkung der Eigenverantwortung und das Prinzip der Subsidiarität. ...

19.02.10 - KKV verurteilt Entscheidung des Düsseldorfer Amts- und Landgerichts, die Kreuze im Gerichtssaal abzuhängen

"In Verantwortung vor Gott und den Menschen, ... haben sich die Männer und Frauen des Landes Nordrhein-Westfalen diese Verfassung gegeben:" Mit dieser unmissverständlichen Formulierung in der Präambel der Landesverfassung hat das Land NRW klargestellt, auf welchem kulturellen und religiösen Boden es steht. "Wie man bei diesem Hintergrund auf die Idee kommen kann, die Kreuze aus den Düsseldorfer Gerichtssälen zu entfernen, bleibt wohl das Geheimnis der Präsidenten des Düsseldorfer Land- und Amtsgerichtes." Mit dieser Feststellung kritisiert Bernd-M. Wehner, Vorsitzender des KKV-Bundesverbandes, die jüngste Entscheidung der Gerichtspräsidenten. Gleichzeitig appelliert der KKV an Ministerpräsident Jürgen Rüttgers sowie an Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter ihren politischen Einfluss geltend zu machen, dass diese Entscheidung rückgängig gemacht werde. Zu Recht habe Rüttgers darauf hingewiesen, "das Kreuz steht für die christlich-abendländischen Werte, auf denen unser Gemeinwesen beruht".

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

KKV auf dem ökumenischen Kirchentag in München vom 12.-16. Mai 2010

- Aktuelles Programm des „Hauses der Sozialen Marktwirtschaft“ liegt vor

Gut zwei Monate vor Eröffnung des ÖKT) liegt jetzt das aktualisierte Programm des „Hauses der Sozialen Marktwirtschaft“ beim ÖKT vor. Das Programm mit fast 20 Veranstaltungen soll helfen, die Diskussion zur Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft endlich über das bloße Schlagwort hinaus zu vertiefen und einen Impuls für mehr christliches Engagement dabei zu geben. Erstmals vergibt der KKV einen **Ehrenpreis „Der Ehrbare Kaufmann“**. Die Ausschreibung finden Sie in Kürze in der NEUEN MITTE.

Das vollständige Programm und weitere Informationen finden Sie auf den Seiten www.haus-der-sozialen-marktwirtschaft.de oder unter www.kkv-bund.de, Stichwort: KKV-Links.

- KKV auf der AGORA des Kirchentages im ehemaligen Flughafen Riehm

Auch beim diesjährigen Kirchentag sind wir wieder mit einem Infostand auf der so genannten AGORA im Messegelände dabei. Sie finden uns in Halle B5 Stand Nr. E15. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- **Den KKV-Diözesanverbänden, dem Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**

- **DV Fulda, Hildesheim und Paderborn**

Veranstaltung **KKV-Regionaltreffen**
 Leitung Martina Peine, stv. Verbandsvorsitzende
 Termin 10. April 2010, von 10:30 bis ca. 16:30 Uhr
 Ort Liborianum, An den Kapuzinern 5-7, Paderborn

- **DV Köln**

Religiöse Wochenendtagung am 27./28.02.10

Veranstaltung **Die Beichte – Therapie für die Seele oder Befreiung von Schuld**
 Einen ausführlichen Bericht finden Sie unter www.kkv-dv-koeln.de, Stichwort "Rückblick".

- **KKV-Fördererkreis**

Veranstaltung **KKV im Dialog**
 Thema **Die katholische Kirche in Lateinamerika – Quo Vadis?**
 Referent Weihbischof em. Franz Grave, ehem. Vorsitzender der Bischöfl. Kommission Adveniat
 Termin 24. April 2010, von 10:00 bis 12:00 Uhr
 Ort Sozialinstitut Kommende, Brackeler Hellweg 144, Dortmund
 Veranstaltung **KKV im Gespräch mit Dr. Henning Scherf**
 Ehem. Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen
 Termin 29. April 2010, von 19:00 bis 21:30 Uhr
 Ort Forum am Dom, Domhof 12, Osnabrück

- **dem kirchlichen Bereich**

Kardinal Meisner: „Fassungslos und zornig über Missbrauchsfälle in der Kirche“

PEK (100316) - Bei seinem ersten öffentlichen Auftritt nach seinem Krankenhausaufenthalt äußerte sich Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zu den aktuellen Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche: „Die Trauer, der Schmerz und auch der Zorn über das schreckliche Versagen von manchen Priestern und anderen Mitarbeitern machen mich fassungslos und trostlos.“

Mit einem Brief an die Orden und Geistlichen Gemeinschaften im Erzbistum Köln bittet der Erzbischof um das besondere Gebet in diesem Anliegen. „Von innen und außen ist über unsere Kirche – und das sind ja wir alle – eine schwere Bedrängnis hereingebrochen. Viele Menschen nehmen Ärgernis an der Kirche, weil sie nun wochenlang in den Medien über Verfehlungen von Geistlichen und kirchlichen Mitarbeitern informiert werden“, schreibt Meisner. „Beten wir für die Opfer von Missbrauch um Heilung ihrer Wunden! Beten wir für die Täter um Einsicht, Umkehr und Buße! Beten wir für die, die wegen dieser Geschehnisse an der Kirche Ärgernis nehmen!“ In seinem 48-jährigen Priesterleben habe er noch nie eine so schwere Zeit für die Kirche erfahren, so der Kardinal, der zugleich für die Bereitschaft zum Gebet dankt.

In einem Interview mit der Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln (Ausgabe vom 19. März) erläutert der Personalchef des Erzbistums, Msgr. Dr. Stefan Heße, das Vorgehen bei Verdachtsfällen auf sexuellen Missbrauch. Jedem Hinweis werde nachgegangen. Das Erzbistum folge dabei den Leitlinien der Bischofskonferenz und arbeite transparent mit den staatlichen Behörden zusammen. Darüber hinaus biete das Kirchenrecht weiter reichende Möglichkeiten, Vergehen zu ahnden und Schuldige zur Verantwortung zu ziehen. Bei der Vorbeugung stünden „Ehrlichkeit, Wachsamkeit und der Schutz der uns anvertrauten Menschen“ im Vordergrund. Im Erzbistum werde in Kürze auch eine Frau als Ansprechpartnerin für Missbrauchsoffer benannt.

Quelle: PEK 16.03.10

Der katholische Erzbischof von München und Freising, Reinhard Marx, fordert einen offensiven Umgang mit den Missbrauchsvorwürfen.

„Es gilt, diese schwere Stunde der Kirche als geistliche Herausforderung zu sehen“, sagte Marx der „Bild am Sonntag“. Die Kirche müsse sich „gemeinsam mit anderen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen der vor uns liegenden Aufgabe stellen, Missbrauch zu verhindern, die Prävention zu verstärken und die Sorge um das Wohl der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt zu stellen“. Marx sprach sich zugleich für eine umfassende „Aufklärung und Aufarbeitung“ aller Vorfälle aus. Die Täter müssten sich ihrer Verantwortung stellen und den Opfern solle Gerechtigkeit widerfahren. „Wir sehen uns darin von Papst Benedikt XVI. bestärkt, so Marx wörtlich. Das Erzbistum München und Freising hatte am Freitag „schwere Fehler“ eingeräumt im Zusammenhang mit einem Fall aus den 1980er Jahren. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 14.03.10

Vatikanzeitung: Missbrauchs-Kritik an Kirche ist „übertrieben“

Die Vatikanzeitung „Osservatore Romano“ setzt sich gegen Angriffe auf die katholische Kirche und ihre Leitung zur Wehr. Es werde mit „Verbissenheit“ versucht, Missbrauchsfälle als besonders häufig in der Kirche darzustellen. Dabei sei sie diejenige Institution, die am klarsten gegen sexuellen Missbrauch von Minderjährigen vorgehe, heisst es in einem Gastkommentar auf der Titelseite der Sonntagsausgabe (14. März). Das negative Image im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen sei „übertrieben“, schrieb der Autor Giuseppe Versaldi, Mitglied des vatikanischen Obersten Gerichtshofs der Signatur und Bischof im italienischen Alexandria. Es sei „paradox, die Kirche so darstellen zu wollen, als sei sie verantwortlich für den Missbrauch Minderjähriger“. Papst Benedikt XVI. führe einen „offenen und entschlossenen Kampf“ gegen die Vergehen durch Geistliche. Versaldi verwarf die These, der Zölibat sei eine Ursache für Pädophilie: „Es ist erwiesen, dass keinerlei Kausalzusammenhang besteht.“ Sexueller Missbrauch sei bei Nichtklerikern und Verheirateten verbreiteter als bei ehelos lebenden Geistlichen. (or/kipa)

Quelle: Radio Vatikan 14.03.10

Benedikt in der lutherischen Gemeinde Rom

Mehr Einsatz für die Ökumene, aber auch sichtbare Dankbarkeit für bereits Erreichtes – das ist Papst Benedikts Botschaft anlässlich seines Besuches in der lutherischen Gemeinde Roms. ... In seiner Predigt erinnerte Benedikt eindringlich an die Notwendigkeit eines größeren Einsatzes für die Ökumene. ...

Papst Benedikt XVI. sprach mit erkältungsrauer, doch fester Stimme von der lutherischen Kanzel herab. Deutlich wies das katholische Kirchenoberhaupt darauf hin, dass christliche Wiedervereinigung nicht von oben herab beschlossen werden kann.

„Eine Einheit, die wir selbst aushandeln würden, wäre menschengemacht, und so brüchig wie alles, was Menschen machen. Das Ende der Trennung kann nur von Gott kommen, und statt über einen Stillstand der Ökumene zu klagen, sollen wir dankbar sein, dass es so viel Einheit gibt.“

Letztlich könne nur Gott selbst die Einheit schenken, betonte der Papst.

„Wir überlassen Ihm, dass er uns wirklich ganz zur Einheit führt, die wir in dieser Stunde mit aller Dringlichkeit zu Ihm beten.“

Quelle: Radio Vatikan 15.03.10

Das türkische Ministerium für Tourismus und Kultur hat entschieden, die als Museum genutzte Pauluskirche in Tarsus als dauerhafte Gottesdienststätte zuzulassen.

Der Präsident der Türkischen Bischofskonferenz, Luigi Padovese, bestätigte, dass es seitens des Ministeriums eine mündliche Zusage gegeben habe. Eine verbindliche Erklärung sowie Details über die Nutzung stünden jedoch noch nicht fest. Nach Angaben des Bischofs gebe es bislang allerdings nur eine mündliche Zusage, die mit „gebotener Klugheit“ zu behandeln sei. – Die Kirche in Tarsus, dem Geburtsort des Apostels Paulus, war während des vergangenen Paulusjahres der katholischen Kirche vorübergehend für Gottesdienste geöffnet worden, diente seitdem aber wieder als Museum. Auch die katholische Kirche in Deutschland hatte die Türkei mehrmals aufgerufen, eine dauerhafte Nutzung der Kirche als Gotteshaus zu erlauben. Anfang Januar sprach sich das staatliche Religionsamt in der Türkei in diesem Sinn aus. (sir)

Quelle: Radio Vatikan 10.03.10

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

CDU und CSU streiten wieder über das Betreuungsgeld

Der Streit über das Betreuungsgeld ist in der Union wieder voll entbrannt. Dem Vorschlag aus der CDU, diese Leistung nicht in bar auszuzahlen, widersprach die CSU-Spitze am Montag entschieden. Bundeskanzlerin Merkel solle die Einhaltung des Koalitionsvertrags durchsetzen.

Bayerns Familienministerin Christine Haderthauer (CSU) forderte von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ein „Machtwort“ und nannte in der „Welt“ (Dienstag) das Vorgehen der CDU „perfide“.

Der CDU-Sozialpolitiker Peter Weiß (CDU) schlägt laut „Stuttgarter Nachrichten“ vor, statt der Barauszahlung Eltern, die ihre kleinen Kinder zu Hause erziehen, Rentenanwartschaften gutzuschreiben. Das solle verhindern, dass das Betreuungsgeld als „Herdprämie“ zerredet werde. Weiß, Chef der Arbeitnehmergruppe in der Unionsfraktion, sagte der Zeitung, sein Konzept gestalte den Grundsatz der Wahlfreiheit für Mütter und Väter konkret aus.

CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt sagte der „Financial Times Deutschland“ (Dienstag), der Vorschlag gehe völlig in die falsche Richtung. Er biete jungen Familien lediglich Versprechungen für die Zukunft statt echter Unterstützung in der Gegenwart. „Junge Eltern brauchen das Geld jetzt, wenn die Kinder klein sind, und nicht erst im Rentenalter“, meinte der CSU-Politiker.

Haderthauer warf Weiß vor, das Betreuungsgeld „unter dem Mäntelchen der Fürsorge für junge Eltern“ kippen zu wollen. Dem werde die CSU nie zustimmen. Zugleich bemängelte sie, dass die

Schwesterpartei unabgesprochen agiere. „Auf diese Weise zerstört die CDU die Vertrauensgrundlage der großen Koalition.“

Quelle: Domradio 16.03.10

Der Vorsitzende des Islamrats, Ali Kizilkaya, hat sich für ein Verbleib von Kreuzen in deutschen Gerichtssälen ausgesprochen.

Die „weit über ein Jahrtausend gewachsene abendländische Tradition“ verdiene „allemal so viel Respekt, dass man ihre Symbole achtet“, sagte Kizilkaya der Tageszeitung „Die Welt“ (Samstag). Er zeigte sich überzeugt, dass ein Kreuz an der Wand „keinen Richter davon abhält, nach Maßgabe des deutschen Rechts zu urteilen“. Kizilkaya äußerte sich damit zum Streit, der derzeit um das Aufhängen von Kreuzen in Amtsräumen in Nordrhein-Westfalen geführt wird. Dort hatte der Düsseldorfer Landgerichtspräsident Heiner Blaesing jüngst entschieden, im neuen Justizgebäude keine Kreuze mehr aufzuhängen. Blaesing beruft sich dabei auf das sogenannte Kruzifix-Urteil. Danach müssen Kreuze in Gerichtssälen abgehängt werden, wenn Angeklagte sich daran stoßen. Das Hin und Her von Abhängen und Aufhängen störe das Ansehen des Symbols mehr als der komplette Verzicht, argumentierte der Landgerichtspräsident. In den etwa 1.300 Verhandlungssälen nordrhein-westfälischer Gerichte hängt nach Angaben des Justizministeriums derzeit lediglich in 50 bis 60 Sälen ein Kruzifix. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 21.02.10

Rüttgers: „Auch Grundgesetz fußt auf dem Kreuz“

Das Kreuz ist ein Symbol der christlich-abendländischen Werteordnung, auf der auch das Grundgesetz und die Landesfassung basieren. Daran hat der bekennende Katholik und Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Jürgen Rüttgers jetzt erinnert. Zuvor hatten die Präsidenten des Düsseldorfer Landes- und Amtsgerichtes entschieden, im neuen Justizgebäude der Stadt keine Kruzifixe mehr anzubringen. Er hätte sich eine andere Entscheidung der Düsseldorfer Gerichte gewünscht, so Rüttgers im Gespräch mit dem Kölner Domradio. Dennoch begrüße er die aktuelle Diskussion:

„Ich finde es gut, dass – nachdem die Debatte auch öffentlich geführt worden ist – jetzt Bewegung in die Situation gekommen ist. Die Präsidentin des Oberlandesgerichts hat angekündigt, die Kirchen zum Dialog einzuladen, das finde ich richtig und gut. Es ist ja so, dass es höchstrichterliche Urteile gibt, wie man einen anderen Weg beschreiten kann. Vielleicht findet sich da noch eine andere Lösung.“

Inzwischen haben sich in der Debatte auch weitere Unionspolitiker und Vertreter von Kirchenverbänden zu Wort gemeldet. Der Vorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU, Thomas Rachel, sieht in der Entfernung der Kreuze eine „bedenkliche Abkehr“ von christlichen kulturellen Wurzeln. **Der Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) forderte die Verantwortlichen dazu auf, ihre Entscheidung rückgängig zu machen.**

(domradio)

Quelle: Radio Vatikan 20.02.10

Katholischer Verband kritisiert Verzicht auf Kreuze

Essen (KNA) Der Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) hat den geplanten Verzicht auf Kreuze im neuen Düsseldorfer Justizgebäude kritisiert. Mit den Worten «In Verantwortung vor Gott und den Menschen» in der nordrhein-westfälischen Landesverfassung sei klargestellt, auf welchem kulturellen und religiösen Boden das Land stehe, sagte der KKV-Vorsitzende Bernd-M. Wehner am Freitag in Essen. «Wie man bei diesem Hintergrund auf die Idee kommen kann, die Kreuze aus den Düsseldorfer Gerichtssälen zu entfernen, bleibt wohl das Geheimnis der Präsidenten des Düsseldorfer Land- und Amtsgerichtes», sagte Wehner.

Quelle: KNA-Meldung 19.02.10

Vatikan: Kein Ja oder Nein zur Gentechnik

Der Vatikan befürwortet oder verurteilt nicht generell die Gentechnik. Das schreibt die Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“. Einzelne Kirchenvertreter hätten unterschiedliche Meinungen über Gentechnik. Medien hätten diese Stimmen mit offiziellen Erklärungen des Heiligen Stuhls oder der Kirche gleichgestellt. Dies sei aber ein Irrtum, heißt es in der Donnerstagsausgabe.

Italienische Medien hatten den Kanzler der Päpstlichen Akademie für die Wissenschaften mit der Aussage zitiert, der Einsatz gentechnisch veränderter Agrarpflanzen sei grundsätzlich eine „positive Sache“. Insbesondere könne Gentechnik der Bekämpfung des Hungers und nicht allein wirtschaftlichen Interessen dienen. Kritisch gegen Gen-Pflanzen äußerte sich hingegen der für Entwicklungsfragen zuständige Kurienkardinal Peter Kodwo Appiah Turkson. (rv/kna)

Quelle: Radio Vatikan 04.03.10

„Es ist eine ungerechtfertigte Unterstellung, dass die FDP den Sozialstaat abbauen will.“ Das erklärt der Sprecher der Christen in der FDP-Bundestagsfraktion Patrick Meinhardt zu Prälat Karl

Jüstens geäußerter Kritik an der FDP. Meinhardt halte es als Christ für problematisch, wenn solche Kritik „von einem hochoffiziellen Vertreter der katholischen Kirche“ komme. Es sei für ihn genauso ein Gebot der Nächstenliebe, die wirklich Bedürftigen vor denen zu schützen, die das Sozialsystem missbrauchen. Davor könne man die Augen nicht verschließen, so Meinhardt. – Der Leiter des Katholischen Büros bei der Bundesregierung, Prälat Karl Jüsten, hatte am Samstag in einem Interview mit der Kna den sozialpolitischen Kurs der FDP kritisiert. (pm/rv)
Quelle: Radio Vatikan 28.02.10

- **Verschiedene Angebote**
- **Angebote der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Thema	Einheit trotz Vielfalt? Unternehmenskultur in multinationalen Unternehmen als Führungsaufgabe
Referenten	* Henriette Viebig Leiterin Interne und Online Kommunikation der RWE AG * Prof. Dr. Margret Borchert Mercator School of Management, Lehrstuhl für Personal und Unternehmensführung an der Universität Duisburg-Essen
Zeit:	15. April 2010, von 18:00 bis 21:00 Uhr
Ort:	Katholische Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, Mülheim an der Ruhr
Anmeldung	email: christoph.giersch@bistum-essen.de - Internet: www.die-wolfsburg.de

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 8.000 Mitglieder in über 90 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.
 Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702,
 E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de